

Indikatorenbasiertes Zielsystem für Südtirols Land- und Forstwirtschaft

T. Streifeneder und C. Hoffmann¹

Abstract - Die Anforderungen die regionale Performance des Agrar- und Forstsektors kontinuierlich zu messen steigen. Ein Beispiel ist die Erhebung von Daten zu Impact- und context-Indikatoren im Rahmen der ländlichen Entwicklungsprogramme. Vor diesem Hintergrund und um an Fakten orientierte sowie zielgerichtete Maßnahmen zu treffen, stellen indikatorenbasierte Zielsysteme wichtige Instrumente für Entscheidungsträger dar. Sie erlauben ein laufendes Monitoring der Land- und Forstwirtschaft und ermöglichen positive und negative Entwicklungen wie im Bereich der klimawandelrelevanten Emissionen anhand von Benchmarks zu erkennen und mittels abgeleiteter Maßnahmen zu steuern.

EINLEITUNG

Auf nationaler Ebene bestehen interessante Ansätze mittels Indikatoren den gesellschaftlichen, ökonomischen und umweltrelevanten Beitrag der Land- und Forstwirtschaft quantitativ zu erfassen. Zu nennen sind hier die Klimastrategie und das Agrarumweltmonitoring der Schweiz (BLW, 2011 und 2014). Auf regionaler Ebene nennen Strategiepapiere hingegen meist nur Handlungsempfehlungen bzw. -felder. Beispiele sind der Bayernplan (Zukunftskommission, 2010), die Zukunftsstrategien der Tiroler Landwirtschaft (Tappeiner et al., 2013) und die Strategie Landwirtschaft Vorarlberg 2020 (Kirner, 2012). Die Autoren wollen diese Lücke schließen und entwickeln momentan ein regionales Zielsystem für die Südtiroler Land- und Forstwirtschaft, welches erstmals mit Hilfe eines umfassenden Indikatoren-Sets ein Nachhaltigkeitsmonitoring des Land- und Forstsektors ermöglicht. Als Instrument für agrarpolitische Entscheidungen zielt es dabei sowohl auf die Evaluierung der Maßnahmen zur Umsetzung von EU-Programmen als auch auf eine strategische Planung des Sektors. Der Artikel gibt einen Erfahrungsbericht aus der ersten Projektphase über den Prozess der Akteurs-Beteiligung und Erarbeitung der Zielstruktur bzw. der abgeleiteten Indikatoren. Es werden außerdem die Herausforderungen erläutert, welche mit seiner Realisierung verbunden sind.

ENTWICKLUNGSPROZESS

Expertenanhörungen und Erfahrungsberichte aus Österreich und der Schweiz zu den zukünftigen Herausforderungen des Land- und Forstsektors bildeten den Ausgangspunkt für die Idee ein Zielsystem zu

erarbeiten. In enger Zusammenarbeit mit einer Arbeitsgruppe bestehend aus Vertretern der Landesabteilungen Landwirtschaft und Forstwirtschaft, des Südtiroler Bauernbundes und der EURAC wurden zunächst Ober- und Unterziele definiert. Hierfür wurden mehrere Diskussionsrunden abgehalten. Die Ziele berücksichtigen jene der GAP und der EU-Prioritäten für den ländlichen Raum sowie sämtliche relevanten strategischen Dokumente und spezifischen Ziele mit Bezug zur Südtiroler Land- und Forstwirtschaft als auch zum ländlichen Raum (Ländlicher Entwicklungsplan, Klimastrategie etc.). Darüber hinaus wurden wichtige internationale und regionale agrarökonomische Strategiepapiere und Leitlinien analysiert und, wenn zielführend, integriert bzw. an die Südtiroler Realität angepasst. In diesem Zusammenhang sind insbesondere die quantitativen Ziele im Rahmen des Agrarumweltmonitoring und des Leitbilds Agrarwirtschaft der Schweiz (BLW, 2011 und 2014) hervorzuheben. Expertengespräche über Zielkonflikte wurden mit Vertretern der Freien Universität Bozen, des Wirtschaftsforschungsinstituts der Handelskammer und dem Land- und Forstwirtschaftlichen Versuchszentrum Laimburg durchgeführt.

Die Ober- und Unterziele wurden, klassifiziert nach den drei Säulen der Nachhaltigkeit Ökonomie, Gesellschaft und Umwelt (Abb. 1), in einem zweiten Schritt mittels der Festlegung jeweils relevanter Themen operationalisiert. So wird der Zielbereich Ökonomie durch die Themen Betriebsstruktur und Wettbewerbsfähigkeit, Diversifikation, Spezialisierung, wirtschaftliche Situation des Betriebes, Risikomanagement, Hofnachfolge, Rolle der Bäuerinnen, Steigerung der regionalen Wertschöpfung und Stärkung des Innovationspotentials beschrieben (Abb. 2). Für jedes Thema werden die damit verbundenen Ziele und die Begründungen angegeben. Dabei wird jeweils der Bezug zu den jeweiligen EU-Maßnahmen und Richtlinien hergestellt.

In einem weiteren Schritt wurden für die Themen geeignete Indikatoren abgeleitet. Dabei wurden die für die EU notwendigen Berichtsindikatoren (impact und context-Indikatoren, Agrarumweltindikatoren, finanzielle und physische Output-Indikatoren) sozusagen als Basisindikatorensatz integriert und mit weiterführenden Indikatoren ergänzt, welche die Teilziele und Themen am besten beschreiben. Hierbei ist das Downscaling der Parameter zur Berechnung der Indikatoren zu lösen. Es werden auch Indikatoren berücksichtigt, für die es keine Datengrundlage gibt und welche eine empirische Erhebung mit-

¹ Europäische Akademie Bozen (EURAC Research), Italien
(thomas.streifeneder@eurac.edu; christian.hoffmann@eurac.edu).

tels einer repräsentativen Erhebung einer ausreichenden Grundgesamtheit an Leitbetrieben für die einzelnen Produktionsrichtungen notwendig machen.



Abbildung 1. Zieldimensionen und Oberziele.

AKTUELLE UND ZUKÜNFTIGE HERAUSFORDERUNGEN

Nicht immer war in der Zielstruktur die Zuordnung der Teilziele zu den Oberzielen sowie der Themen zu den Teilzielen eindeutig. Sie unterliegen somit einem gewissen Ermessungsspielraum. Darüber hinaus bestehen insbesondere zwischen den ökonomischen (Wettbewerbsfähigkeit) und den ökologischen Zielen Konflikte (Intensivierung und Größenwachstum versus Umweltauflagen). Diese müssen bei der Gewichtung der drei Zieldimensionen und Indikatoren berücksichtigt werden in Anlehnung an die multikriterielle Entscheidungsanalyse (MCA). Darüber ist in einer Arbeitsgruppe eine Übereinstimmung zu erzielen. Bevor die von den Zielen abgeleiteten Indikator- enddaten erhoben werden, wird ein Konsultationsverfahren durchgeführt. Ausgewählte Experten und Interessenvereinigungen wie Umweltverbände werden gebeten, die Ziele kritisch zu bewerten und zu kommentieren. Ziel ist, einen möglichst breiten gesellschaftlichen Konsens für das Zielsystem zu erreichen.

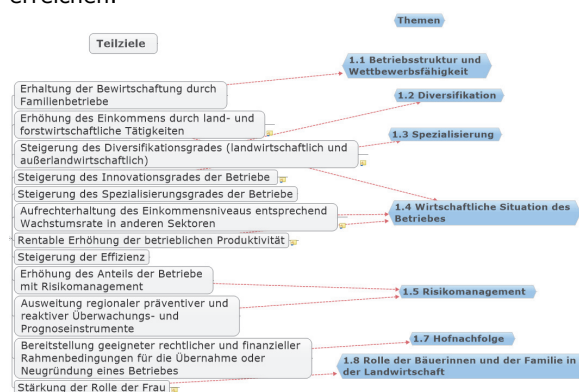


Abbildung 2. Teilziele und Themen des Oberziels Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit.

Die Vielzahl der abgeleiteten Themen machen das Zielsystem sehr komplex (Abb. 2). Deshalb werden abhängig von der Verfügbarkeit der Gemeinde-, Bezirks- und Regionaldaten die Indikatoren zu unterschiedlichen Zeiträumen erhoben, um rasch erste Auswertungen zu realisieren. Eine weitere Herausforderung ist die Definition und Berechnung der

Indikatoren. Zeitreihendaten sollen außerdem die Entwicklung der Land- und Forstwirtschaft abbilden.

Da die Indikatoren für verschiedene Produktionstypen (Grünland-, Obst-, Weinbau- und Mischbetriebe) erhoben werden, vervielfacht sich der statistische Datenaufwand. Grundlage für die Produktionstypen ist die betriebswirtschaftliche Ausrichtung des Informationsnetzes landwirtschaftlicher Buchführungen (INLB) der EU bzw. der FADN-Datenbank. Die Anforderungen an das Datenbanksystem und die Oberfläche werden bestimmt durch das beabsichtigte Zusammenführen bestehender Datenbanken wie das Land- und Forstwirtschaftliche Informationssystem (LAFIS) und sämtlicher existierender Daten. Des Weiteren soll die Datenbank für ein langfristiges Monitoring mit geringem Aufwand ermöglichen regelmäßig aktuelle Daten einzuspeisen. Schließlich sind Benchmarks zu definieren. An den Entscheidungsträgern liegt es dann Maßnahmen zu ergreifen, damit die Zielwerte erreicht werden.

AUSBLICK

Mit der ersten Arbeitsphase am Zielsystem konnte unter wissenschaftlicher Begleitung ein Übereinkommen der Stakeholder über die ökonomischen, gesellschaftlichen und umweltrelevanten Ziele für die Südtiroler Land- und Forstwirtschaft erreicht werden. Da jedes Ziel begründet wird, wird das Zielsystem transparent und nachvollziehbar. Durch die Definition der zielrelevanten Themen und Indikatoren existiert nun für Südtirol ein umfassender Katalog an Ober- und Unterzielen und Indikatoren. Damit geht dieses Zielsystem bereits in diesem Stadium über existierende Strategiepapiere hinaus. In der zweiten Phase warten aber noch große Herausforderungen für dieses Pilotprojekt. Insbesondere sind die genaue Definition und Berechnung der Indikatoren, die Zusammenfügung der Daten, die Erhebung neuer Daten und die Erstellung der Datenbank zu nennen.

LITERATUR

[BLW] Bundesamt für Landwirtschaft (2011). *Klimastrategie Landwirtschaft. Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel für eine nachhaltige Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft*. Bern.

[BLW] Bundesamt für Landwirtschaft (2014). *Agrarumweltmonitoring*. Bern.

[EK] Europäische Kommission (2014). *Agrarumweltindikatoren*. http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/age/portal/agri_environmental_indicators/introduction. Brüssel.

[EK] Europäische Kommission (2001). *Ein Konzept für Indikatoren der wirtschaftlichen und sozialen Dimensionen einer nachhaltigen Landwirtschaft und Entwicklung des ländlichen Raums*. Brüssel.

Kirner, L. (2012). *Ökoland Vorarlberg – regional und fair. Strategie Landwirtschaft Vorarlberg 2020*.

Tappeiner, G. et al. (2013). *Zukunftsstrategien der Tiroler Landwirtschaft 2020*. Innsbruck.

Zukunftskommission Landwirtschaft (2010). *Der Bayernplan 2020. Strategien und Handlungsempfehlungen*. München.